

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 16. Oktober 1984

Nr. 200 (4828)

Preis 3 Kopeken

XI. ALLTAG DER REPUBLIK

Schlüsselproblem: Lebensmittelprogramm

Landmaschinenbauer mehr ihren Beitrag

Das Werk „Kasachseimasch“ leistet zur Realisierung des Lebensmittelprogramms einen wichtigen Beitrag. Es nimmt am sozialistischen Unionswettbewerb unter der Losung „Für die Erfüllung des Lebensmittelprogramms nur leistungsstarke und zuverlässige Technik herstellen!“ aktiv teil. Seit Jahresbeginn haben die Landmaschinenbauer hohe Resultate aufzuweisen. Im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum 1983 ist die Produktion von Sämaschinen und Kultivatoren um 1,2 Prozent angewachsen.

„Wir haben in neun Monaten gut abgeschlossen“, sagte der stellvertretende Werkdirektor Anatoli Tschaban. „Der Realisierungsplan wurde zu 100,3 Prozent erfüllt. Die Konsumenten haben von uns zusätzliche Ersatzteile für 69 000 Rubel bekommen. Zu den besten zählen die Abteilungen Nr. 2 und Nr. 4.“

Wir befinden uns in der Abteilung Nr. 4. Neben der Haupttaststraße sieht man von weitem die Schaufel mit leuchtenden Zahlen „171“ und „175“. Das Geplante und das Geleistete. Da sehen wir also, daß die zwei vorigen Schichten ihre Aufgabe um 5 Drillmaschinen SSS-2.1 überboten haben. Eine Blitzmeldung teilt mit, daß in diesen Tagen die

Brigaden von Wassili Munsch, Kanat Omarow und Sergej Malyschew im sozialistischen Wettbewerb die führenden Positionen behaupten. Das Kollektiv der Abteilung arbeitet stabil. Wodurch wird hier der Erfolg gesichert?

Meine Frage beantwortet der stellvertretende Abteilungsleiter Kudaibergen Rachimshanow: „Das dritte Jahr arbeiten alle unseren Brigaden nach einheitlichem Auftrag. Der Übergang zu dieser Methode hat beeindruckende Vorteile gebracht. So z. B. ist die Arbeitsproduktivität um 5 Prozent angestiegen. 30 Arbeiter konnten für andere Abschnitte freigesetzt werden. In sämtlichen Abschnitten ist die Disziplin gefestigt und der Ausschub verringert worden. Die Entlohnung nach dem Koeffizienten der Arbeitsbeteiligung hat das Interesse am hohen Endergebnis gefördert. Auch einige technische Maßnahmen sind eingeleitet worden. So z. B. ist unlangst eine neue Taktstraße für Herstellung von Drillmaschinen angefahren. Demnächst soll eine weitere in Betrieb gesetzt werden.“

Die Brigadeform der Arbeitsorganisation und -entlohnung hat Schwung in die Sache gebracht, die Verantwortung für die Qualität der Bodenbearbeitungsmaschi-

nen verstärkt. Das sieht man gut am Beispiel der Brigaden, die Wassili Munsch und Kanat Omarow leiten. Sie leisten nur Qualitätsarbeit und überbieten dabei ihre Monatspläne stets um 10 bis 15 Prozent. Früher arbeitete Kanat in der Brigade von W. Munsch, in die er nach dem Armeedienst gekommen war. Kanat meisterte schnell sein Fach und wurde bald Schrittmacher der Produktion. Aber in der Nachbarnbrigade wollte es nicht klappen. Man hatte schon zwei Brigadeleiter gewechselt, aber der Erfolg blieb aus. Und da hatte man Kanat als Brigadier vorgeschlagen. Das war die richtige Wahl. Jetzt steht sein Kollektiv mit den Munsch-Leuten im regen Wettbewerb und ist häufig Sieger. Auch heute liegt es an der Spitze — das Neunmonatsprogramm hat die Brigade 4 Tage vorzeitig erfüllt. Sie setzt jetzt alles daran, um auch den Jahresplan vor dem Termin zu meistern.

Seit Jahresbeginn hat diese Abteilung auf ihr überplanmäßiges Konto 108 Sämaschinen geschrieben. Bis Jahresende soll sich diese Zahl bedeutend vergrößern.

Woldemar SPRENGER
Zelnograd

Werkstätige der Sowjetunion! Entfaltet weitgehender den sozialistischen Wettbewerb um die Steigerung der Effektivität der Produktion und die Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse! Erfüllen wir erfolgreich den Plan des Jahres 1984 und die Vorgaben des elften Planjahrhüfnts!

(Aus den Lösungen des ZK der KPdSU)

Zweimal billiger

Die Neuerer der Mechaniserten Wanderkolonne Nr. 17 des Truists „Koktschetawestroi“ in Tschkalowo haben eine Anlage für die Herstellung von Sandbausteinen in die Produktion eingeführt. Das ermöglichte den Bauarbeitern, beim Bau mehr als 50 000 Ziegelsteine zu sparen.

„Die Anlage läßt sich einfach montieren und auch bedienen“, erzählt der Leiter der Wanderko-

lonne Johann Scholl. „Sie besteht aus einem Betontrummelmischer, einer aus Stahlblech geschweißten Einrichtung, in der die Sandbausteine geformt werden, und einem Wasserbehälter. Auf einer aus ausrangierten Eisenbahnschwellen bestehenden Plattform sind sechs solche Einrichtungen montiert.“

Auch der Herstellungsprozeß ist unkompliziert. Auf den Boden der Einrichtung werden

Stahlplatten gelegt, und die Form wird dann mit einem Gemisch von Keramit, Sand und Zement gefüllt. Die Masse wird mit einem Vibrator verdichtet. Danach trocknet man die Sandsteine.

Jeder einzelne Sandbaustein ist zweimal billiger als ein Ziegelstein und kostet 0,02 Rubel. Allein im Sommer 1984 buchte die Kolonne dank den Bemühungen der Neuerer 41 000 Rubel Gewinn.

Eugen KUCHMANN
Gebiet Koktschetaw

Vor 47 Jahren waren die Erzeugnisse dieses Werks zum erstenmal auf der Internationalen Messe in Paris ausgestellt und dort mit der Silbermedaille gewürdigt worden. Seither war der Erfolg ein ständiger Begleiter der Kasachstaner Meister für Kunstkeramik. Davon zeugen die zahlreichen Medaillen, Diplome, Preise und Ehrenurkunden.

Gegenwärtig werden im Werk rund 169 verschiedene Keramik-erzeugnisse hergestellt, und alljährlich wird die Produktion von 30 neuen Erzeugnissen aufgenommen. Beachtenswert ist auch, daß 28 Arten davon mit dem ehrenvollen Fünfeck markiert werden.

Auch im vergangenen Jahr hat das Kollektiv gut gearbeitet. Erzeugnisse im Werte von 104 000 Rubel sind über den Plan hinaus abgesetzt worden. Gemäß den Ergebnissen für das vergangene Jahr hat der Betrieb die Rote Wanderfahne des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans des Ministerrats der Kasachischen SSR, des Kasachischen Republikergewerkschaftsrates und des ZK des Komsomol Kasachstans verliehen bekommen.

Wie arbeitet der Betrieb in diesem Jahr? Diese Frage richtete ich an den stellvertretenden Sekretär des Parteibüros Swetlana Timoschenko.

„Immer gut abgestimmt. Die Planaufgaben überbieten wir in allen Kennziffern. Im Wettbewerb der Brigaden führen die Kollektive von Tamara Krasnoschtschokowa und Wadim Schachow. Bei hoher Arbeitsproduktivität ist Ausschub bei uns ausgeschlossen.“

Den Ton bei der Arbeit geben die Veteranen an. Mehr als ein Vierteljahrhundert ist Valentina Sadowsky im Betrieb tätig und mehr als 20 Jahre — Tamara Darwitaschwill. Beide beherrschen fünf bis sechs Berufe. Das sind Meister ganz hoher Klasse.

Viel Lob verdienen Nadeschda Zurikowa und Nina Wischnjakowa, die ihre persönlichen Fünfjahrpläne vorfristig erfüllt haben. Hoch geschätzt wird die Arbeit von Alla Sudarikowa, die bereits für 1985 produziert. Im Betrieb ist man auf die Bemaler Kulash Gaissina und Irina Plotnikowa stolz. Sie sind die Vertreterin der dritten Generation der Maler des Betriebs.

Die Menschen, die hier tätig sind, streben nach Wissen, vervollkommen sich ständig und werten fortschrittliche Erfahrungen aus. Ein typisches Beispiel dafür ist Alla Sudarikowa. Nach Beendigung einer Fachschule für Kunstgewerbe in der Ukraine kehrte sie in ihr Kollektiv zurück und unterwies drei Schüler in ihrem Fach. Alla ist Aktivistin der kommunistischen Arbeit und Beste im Beruf.

Gegenwärtig wird ein neues Werkgebäude errichtet, wo man die Betriebsleitung unterbringen und einen Ausstellungsraum, ein Museum, eine Betriebsküche, ein Künstlerlabor, einen Sportplatz und Sozialräume einrichten wird.

Nach und nach wird man alle alten Räume rekonstruieren und mit neuen Ausrüstungen ausstatten. Dadurch wird man die Produktionskapazität des Betriebs vergrößern und die Erzeugnisqualität verbessern können.

In diesem Jahr will das Kollektiv Erzeugnisse im Werte von 500 000 Rubel mehr als im Vorjahr produzieren. In der Perspektive wird der Betrieb alljährlich Waren im Werte von 3,5 Millionen Rubel liefern.

Friedrich SCHULZ,
Korrespondent
der „Freundschaft“
Alma-Ata

KURZ INFORMATIV

DSHAMBUL. Eine treudige Nachricht kam in die Möbelfabrik Die Brigade von P. Trussowa wurde als Siegerin im Republikwettbewerb der Holzbearbeiter anerkannt. In diesem Kollektiv produziert man je Arbeiter Erzeugnisse im Werte von 6 300 Rubel. 98,5 Prozent der Erzeugnisse werden ohne Beanstandungen angenommen.

SCHEWTSCHENKO. Die Bohrarbeiter der Usener Verwaltung weisen seit Jahresbeginn gute Fortschritte auf: 8 von 12 Brigaden haben den Neunmonatsplan vorfristig bewältigt. An der Spitze des Wettbewerbs steht das Kollektiv, geleitet von Helden der Sozialistischen Arbeit A. Jerjomina. Es hat seine Planaufgabe um 29,9 Prozent überboten. Beispielpaar sind die Veteranen — der Elektriker T. Gafijew und der Bohrer K. Kasimagedow. Sie arbeiten jede Minute mit voller Hingabe.

PETROWLOWSK. Das Kollektiv der spezialisierten Mechaniserten Wanderkolonne des Truists „Kustanaitchmontash“, Nordkasachstan, hat seinen Plan für vier Jahre bereits zum 1. September erfüllt. Hier hat sich weitgehend die Bewegung für eine überplanmäßige Steigerung der Arbeitsproduktivität um 1 Prozent und die zusätzliche Senkung der Selbstkosten um 0,5 Prozent entfaltet. Das hat gute Resultate gebracht. Die Arbeitsproduktivität ist um 1,1 Prozent angewachsen und die Gesteuerungskosten haben sich um 0,75 Prozent verringert.

DSHESKASGAN. In der Transportabteilung des Erzbergwerks Akshal hat sich die Kommando- und Jugendbrigade der Kraftfahrer um Sufar Achmet-sjanow einen guten Ruf erworben. Dieses Kollektiv strebt danach, den 40. Siegestag würdig zu begehen. Daher hat es erhöhte sozialistische Verpflichtungen zu diesem Datum übernommen. Auf Stachanowsche Art arbeiten die Kraftfahrer Johann Schmidt, Rawil Achmetjanow und Innokentij Tje. Sie erfüllen ihr Tageslohn stets zu 120 bis 130 Prozent.

URALSK. Durch Ermittlung innerer Reserven, Einführung fortschrittlicher Technologie und neuer Formen der Arbeitsorganisation hat sich das Kollektiv des Gerätebauwerkes „Omega“ verpflichtet, die Arbeitsproduktivität um 1 Prozent zu steigern. Deshalb wird hier der Montage neuer Ausrüstungen und Mechanismen große Beachtung geschenkt. Bis zur Jahreswende wird man hier 6 neue Arten von Ausrüstungen und 4 Mechanismen aufstellen, die es ermöglichen werden, die Verpflichtung einzulösen. Zu Ehren des 40. Siegestages haben sich Kollektive zweier Abschnitte, 7 Brigaden und 150 Arbeiter vorgenommen, ihre Fünfjahrpläne zum 9. Mai 1985 zu erfüllen.

Bohrungen zu den Weiden gebaut.

„Seit Beginn des Planjahrhüfnts hat sich die Länge der Energieübertragungsleitungen auf dem flachen Lande des Gebiets verdoppelt“, sagte der Leiter des Gebietsbetriebs der Energienetze N. Abdullin. „Zum Beginn des nächsten Planjahrhüfnts werden wir zwei Ringe örtlicher Stromversorgung vollenden. Das wird die Bewässerung einer weiteren Million Hektar Weiden ermöglichen.“

(KasTAG)

40 Wochen Aktivistenarbeit zu Ehren des 40. Siegestages

Leistungen der Bauschaffenden

Im Produktionsaufgebot zu Ehren des 40. Siegestages hat das Kollektiv der Nordkasachstaner Spezialwandrkolonne des Truists „Kustanaitchmontash“ seine sozialistischen Verpflichtungen für vier Jahre der elften Planperiode vorfristig erfüllt. In dieser Zeit hat es Bau- und Montagearbeiten für 9 Millionen Rubel verrichtet und eine Reihe von Objekten vorfristig ihrer Bestimmung übergeben. Die Arbeitsproduktivität ist um 1,2 Prozent gestiegen, die Bau- und Montagekosten sind bedeutend gesunken.

Das Kollektiv der Spezialkolonne arbeitet bereits drei Jahre nach einem Wochen-Schichtplan, was seine Vorzüge hat. Jedermann weiß, daß eine schlecht durchdachte Planung die gleichmäßige Arbeit des Baubetriebs in hohem Maße hemmt. Hier hat man das vermeiden können. Einmal wöchentlich steilen Brigadier und Meister der Brigaden unter Berücksichtigung der realen Möglichkeiten auf. Auf der Großplanung wird er bestätigt. Die Materialversorger übernehmen die Kontrolle der Befehle mit allem Notwendigen. Auch die Dispatcherstelle macht aktiv mit. Auf diese Weise ist die

gleichmäßige Arbeit jeder Brigade gesichert und sind Standzeiten ausgeschlossen.

Zwischen Spezialkolonne und Hauptauftraggeber bestehen gute Wechselbeziehungen. In der letzten Zeit werden alle technologischen Vorgänge strikt zeitplanmäßig ausgeführt.

Kurzum, es wurden gute Bedingungen für eine gemeinsame qualitätsgerechte Arbeit geschaffen.

An vier Spezialabschnitten sind sieben Brigaden mit je zehn bis zwölf Mitgliedern eingesetzt. Das sind insgesamt etwas mehr als 110 Personen. Im Betriebswettbewerb führen die Brigaden von Seitbek Nurshew und Sergej Bondarenko. Sie bedienen die Gebietshauptstadt und mehrere Rayons.

In der bis zum Jahresende verbliebenen Zeit wird das Kollektiv der Spezialwandrkolonne Bau- und Montagearbeiten im Werte von mehreren Zehntausenden Rubel verrichten. So ehren die Bauarbeiter den 40. Siegestag des Sieges.

Anatoli BECK
Gebiet Nordkasachstan

Die Menschen, die hier tätig sind, streben nach Wissen, vervollkommen sich ständig und werten fortschrittliche Erfahrungen aus. Ein typisches Beispiel dafür ist Alla Sudarikowa. Nach Beendigung einer Fachschule für Kunstgewerbe in der Ukraine kehrte sie in ihr Kollektiv zurück und unterwies drei Schüler in ihrem Fach. Alla ist Aktivistin der kommunistischen Arbeit und Beste im Beruf.

Gegenwärtig wird ein neues Werkgebäude errichtet, wo man die Betriebsleitung unterbringen und einen Ausstellungsraum, ein Museum, eine Betriebsküche, ein Künstlerlabor, einen Sportplatz und Sozialräume einrichten wird.

Nach und nach wird man alle alten Räume rekonstruieren und mit neuen Ausrüstungen ausstatten. Dadurch wird man die Produktionskapazität des Betriebs vergrößern und die Erzeugnisqualität verbessern können.

In diesem Jahr will das Kollektiv Erzeugnisse im Werte von 500 000 Rubel mehr als im Vorjahr produzieren. In der Perspektive wird der Betrieb alljährlich Waren im Werte von 3,5 Millionen Rubel liefern.

Friedrich SCHULZ,
Korrespondent
der „Freundschaft“
Alma-Ata



Dank der Auftragsmethode

Das Kollektiv der von Konstantin Beisel geleiteten Schweinefarm im Kolchos „Krasnoje Snamja“ hat seinen Jahresplan in allen Kennziffern erfüllt und an den Staat rund 3 000 Dezentonnen Fleisch gegenüber den planmäßigen 2 100 Dezentonnen verkauft. Den Schweinebestand füllten 6 380 Ferkel gegenüber den geplanten 4 000 Ferkel auf. Auch die tagesdurchschnittlichen Zumastgewichte liegen über den Planzahlen.

Diese beachtlichen Ergebnisse wurden dank der Einführung der Auftragsmethode erzielt. So konnte die Zahl der Beschäftigten um zehn Personen verringert werden, die Tierleistungen aber erhöht sich dabei. Die Viehzüchter sind moralisch und auch materiell an geringeren Einsatz der Arbeitskräfte bei jeder Operation interessiert. Wladimir Rjabowol, Viktor Helfenbein und Johann Kautz pflegen die Tiere und bedienen auch die Mechanismen. Wladimir Rjabowol ist dazu noch ein ausgezeichnete Traktorist. In der Farm sind jetzt auch nur noch zwei Traktoren eingesetzt, statt fünf wie früher.

Die Menschen sind verantwortungsbewußter geworden. Eine

inspirierende und organisierende Kraft ist dabei der Wettbewerb. Sinaida Djatschenko, die Deputierte des Gebietssowjets Galina Zyganowa, die Komsozolzin und Deputierte des Rayonsowjets Maria Hefel überbieten ständig ihre Norm.

„Im Auftrag des Kolchosvorstandes sollten wir Schweinefleisch mit dem Selbstkostenpreis von 202 Rubel je Dezentonne produzieren“, sagte der Farmleiter Konstantin Beisel. „Jedoch machten die Produktionskosten einer Dezentonne bei uns nur 187 Rubel aus.“

Nach vorläufigen Berechnungen beträgt der jährliche Reingewinn nicht weniger als 45 000 Rubel. Auftragsgemäß soll ein bedeutender Teil dieser Summe den Farmarbeitern als Prämie gezahlt werden.

Diese Arbeitsorganisation ist vorteilhaft sowohl für den Kolchos als auch für seine Arbeiter. Der Kolchos erhält und verkauft mehr Erzeugnisse. Das Kollektiv, das an hohen Endergebnissen interessiert ist, ist bestrebt, sie mit Mindestaufwand zu produzieren.

Ilja KULEW
Gebiet Semipalatinsk

Organisiert verläuft die Futterbeschaffung im Kolchos „Trudowol Pachar“, Gebiet Dshambul. Die Futterproduzenten wollen einen anderthalbjährigen Vorrat an Heu, Gärfutter und Weikslage anlegen. Gegenwärtig wird Futter über den Plan hinaus bereitgestellt.

Unsere Bilder: Dem Mechanisator J. Schleh, der in der Futterproduktion tätig ist, war dieses Jahr denkwürdig. Ihm wurde der Orden „Ehrenzeichen“ verliehen; bei der Grünmaiserte.

Fotos: KasTAG

Farmer winterfest gemacht

Die Melkerinnen der zweiten Abteilung des Engels-Kolchos bekommen von ihren Kühen täglich 47 Dezentonnen Milch. Die besten Melkerinnen A. Michailischina, E. Sudol, J. Wornat, J. Essel und O. Heiß haben seit Jahresbeginn über 2 Tonnen Milch je Kuh erhalten.

Für die Viehüberwinterung hat man sich in der Abteilung gründlich vorbereitet. Alle 15 Viehställe sind erneuert, die Vorrichtungen darin, die Fußböden und Futtertröge sind instand gesetzt. Stroh und Spreu werden weiterbeschafft.

Wladimir ALTMANN
Gebiet Kustanal

Elektroenergie für Weiden

Dank der 30 Kilometer langen Energieübertragungsleitung Tuschtschikuduk-Tigen wird man die Schaf- und Kamelbestände auf den entlegenen Weiden verdoppeln können. Sie speist mit Strom die elektrischen Pumpen, die die Tränkstellen mit Grundwasser versorgen. Damit ist die Elektrifizierung des Rayons Mangistau, des größten Viehzuchttrays im Gebiet Mangyschlak, abgeschlossen worden.

Auf der Halbinsel gibt es mehr als 11 Millionen Hektar Land, die man als Weiden nutzen kann. Doch bis in die letzte Zeit hinein hatte man nur etwas mehr als die Hälfte davon nutzen können, denn es hatte an Wasser und Elektroenergie gemangelt. Mit dem Ausbau der Energiekapazitäten in der Gebietshauptstadt fand sich die nötige Strommenge dazu. Die Geologen entdeckten unter dem Sand Süßwas-

servorräte und brachten Dutzende von Bohrungen nieder. Um eine zuverlässige Wasserversorgung der Weiden und Tiere zu sichern, war ein verzweigtes Fernleitungsnetz nötig. Auf vertraglicher Grundlage wurden Niederspannungsabzweigungen von den 220 kv-Hauptfernleitungen zu den entlegenen Farmen und Winterungsstellen und Dutzende Kilometer Wasserleitungen von den

Pulsschlag unserer Heimat

Moldauische SSR

«Alfa»-Fernseher in Serie gegangen

Die Farbfernsehfabrik Kischinlow hat die serienmäßige Herstellung von Farbfernsehern aufgenommen. Die erste Partie der „Alfa 280 D“ wurde an die Handelsvereinigung „Orbit“ geliefert.

Der Bildschirm der neuen Apparate hat 61 Zentimeter nach der Diagonale. In diesen Fernsehgeräten der fünften Generation werden Bildröhren einer neuen Konstruktion, integrale Mikroschaltungen und Halbleitergeräte angewandt. Das alles sichert ein klares Bild, eine gute Farbübertragung und Betriebssicherheit. „Alfa“ verbraucht nur die Hälfte der Elektroenergie, die Röhrengeräte benötigen. Zudem wiegen sie nur halb so schwer — insgesamt 32 Kilogramm. Die Impulsspeisungsquelle garantiert einen stabilen Betrieb ohne Transformator oder Spannungsstabilisator. Der Fernsehempfänger wird aus Moduleinheiten zusammengesetzt, was die Menge der Kompletierarbeiten und somit den Kraftaufwand bei der Montage verringert.

Bei der Aufnahme der Produktion von Farbfernsehern half der Fabrik das Kollektiv der Lwowwer Produktionsvereinigung „Elektron“, das gemäß der Kooperation eine Reihe von Erzeugnissen liefert. Die Fernsehgerädebauer von Kischinlow haben

den Bedarf ihrer Partner in Lwow an Sensorwahlprogramm-

einheiten vollständig gedeckt. In den Beschlüssen des XXVI. Parteitags der KPdSU ist die Vollendung des Baus der Farbfernsehfabrik in Kischinlow in diesem Planjahrhüfnt vorgesehen. Ende des vorigen Jahres ist ihre erste Ausbaustufe angefallen. Gegenwärtig wird ein weiteres Produktionsgebäude für die Inbetriebnahme vorbereitet. Bis zum Dezemberende wird das Fabrikkollektiv rund 2 500 Farbfernseher bauen, im nächsten Jahr wird sich ihre Herstellung auf neuen Produktionsflächen vergrößern.

Ukrainische SSR

Im Kohlenstoß waltet nur die Technik

Der im Werk „Uralmasch“ hergestellte Abteufkomplex eröffnet den Weg zur Errichtung von Schächten ohne Arbeitskräfte im Kohlenstoß. In der Grube „Cholodnaja Balka“ hat dieser Komplex seine ersten „Schritte“ in das Erdinnere gemacht. Statt einer gewöhnlichen Abteufbrigade sind hier nur drei Personen eingesetzt, die das Aggregat vom Steuerpult aus bedienen. Sie geben das Kommando an die Anlagen, eine nach der anderen das Bohren eines Brunnens von 7 Meter Durchmesser besorgen, das Gestein zerkleinern, es aus dem Stoß wegräumen und zutage befördern. Auch der Betonausbau

wird ohne Einsatz von Arbeitskräften errichtet. Die Arbeiter können zur Fernsteuerung des Komplexes von der Oberfläche aus übergehen.

Diese Technik ändert den Charakter der Arbeit der Abteufhauer und macht sie gefahrlos und produktiv.

Bis Ende des Planjahrhüfnts sollen alle im Donbass etwa 60 neue Schächte abgeteuft werden. Die neue effektive Technik wird diese Aufgabe lösen helfen.

Tadshikische SSR

Neues Flußbett

Die Wasserbauer des Kraftwerks Balpasa haben im Zweikampf gegen den stürmischen Wachs hoch Meisterschaft bekommen. Sie haben den provisorischen Damm gesprengt und den Gebirgsfluß in ein künstliches Bett, den 800-Meter-Tunnel, geleitet.

Die Durchführung dieser komplizierten Operation bietet den Bauarbeitern ein breites Arbeitsfeld. Sie werden das freigelegte Flußbett in Stahlbeton kleiden und die Wasserablässe aller vier Aggregate des Wasserkraftwerks einrichten.

Der Wachs wurde in den Umföhrungstunnel in den Fristen geleitet, die mit der Inbetriebnahme der Elektromaschine am 22. Dezember vereinbart waren. Es kostete viel Mühe, für den Wachs ein neues Bett vorzubereiten. Dafür wurden 100 000 Kubikmeter Beton eingebracht.

Berichtswahlversammlungen in den Parteigebirgsstationen

Neue Aufgaben in Angriff genommen

In der Viehwirtschaft der ersten Abteilung des Sowchos „Nabereschny“ deutete sich ein Produktionsrückgang ab. Es gab dazu manche objektiven Ursachen: Schwierigkeiten mit Sommerweiden, ein gewisser Mangel an Futtermitteln und Tierräumen. Eine brennende Frage war auch das Kadernproblem. Zur Ehre der Parteiorganisation der Abteilung sei gesagt, daß sie die Fehlleistungen in der Arbeit der Farm nicht irgendwoanders suchte, sondern vor allem im Farnkollektiv selbst. Zuerst waren das die mangelhafte Arbeitsorganisation, ungenügende Disziplin und ein nur schwacher Einfluß der Parteiorganisation auf die Betriebsangelegenheiten.

warben bei ihren Landsleuten die Melkerin Anna Klimowitsch, die Brigadeleiterin Lydia Indjukowa, der Mechanisator Nikolai Smotrow und der Arbeitsgruppenleiter Shangir Shumin. Doch einzelne Parteimitglieder wurden auf der Berichtswahlversammlung einer strenger Kritik unterzogen. Durch Verschulden des Agronomen der Abteilung Nikolaus Strobel war zum Beispiel die Kontrolle der Aussaat von Winterroggen zu schwach, so manche Unzulänglichkeiten gab es auch während der vergangenen Ernteperiode. Im Rechenschaftsbericht wie auch in den Ansprachen der Teilnehmer der Versammlung wurde oft die Melkerin Ludmilla Jakimowa genannt, und zwar nicht umsonst; Jakimowa versäumt oft die Parteiversammlungen; zu ihren Aufträgen verhält sie sich nachlässig. Die Parteisekretärin Veronika Ernst hob unter anderem hervor, daß die Arbeitsdisziplin trotz mancher Besserung noch viel zu wünschen übrig läßt. Es gab auch Fälle, wo die Parteiversammlungen nur flüchtig vorbereitet waren.

„Was kommt manchmal vor?“ meinte er empört. „Einer ist auf dem Feld noch vor Sonnenanfang, und der andere erscheint da erst nach Mittag. Ein Vorbild müssen wir uns an solchen Kollegen wie Genosse Smotrow nehmen, der sich wie bekanntlich tadellos und höchst gewissenhaft zur Sache verhält.“ Diese Meinung wurde von vielen Versammlungsteilnehmern unterstützt, darunter auch vom Zootechniker Wassilj Gumenjuk und dem Abteilungsleiter Nikolai Kononenko. Kommunisten der Abteilung haben mehrere Vorschläge zur Verbesserung der Parteiarbeit und der Wirtschaftstätigkeit gemacht. Man müsse, betonten sie, die Rechenschaftslegungen der Kommunisten auf Bürositzen und Parteiversammlungen über die Erfüllung ihrer Dienstpflichten und der Forderungen des Parteistatus viel öfter entgegenzunehmen. Im großen und ganzen verlief die Berichtswahlversammlung aktiv, es fand eine erste Aussprache statt. Und trotzdem ähneln die Ansprachen der Versammlungsteilnehmer und das Referat selbst Berichterstattungen auf einer Produktionsberatung, denn die größte Aufmerksamkeit wurde den wirtschaftlichen Problemen geschenkt. Zu wenig behandelte man Fragen der ideologischen und Erziehungsarbeit, der Anleitung der gesellschaftlichen Organisationen durch die Parteiorganisation. In dem angenommenen Beschluß wurde die Notwendigkeit unterstrichen, die Avantgarderolle der Kommunisten auf allen Produktionsabschnitten zusehends zu erhöhen. Eine besondere Aufmerksamkeit muß der weiteren Verbesserung der ideologischen und Erziehungsarbeit gelten. Alexander WINTER, Gebiet Kustanai

Unsere Brigade hat keine Zeit zum Verschenken

Der unteretzte Meister musterte die Gruppe der Neulinge aus der Krasnogorsker Gewerkschule mit strengem Blick und fragte mit eisiger Stimme: „Wer von euch versteht etwa vom Schlossern?“ Valentine senkte die Lider. Im gleichen Moment wurde sie von ihrer Freundin Nina Alchimowa angestoßen: „Was schweigst du denn?“ „Ich“, meldete sich darauf Valentine leise und strich mit der Hand das Stirnhaar zurück. Der Meister schmunzelte und ließ das Mädchen an die Drehbank kommen. „Zeig mal, wie man mit ihr umgeht, Schalt ein!“ Valentine wollte auf den Knopf drücken, doch sobald Meister Schtykow ihre manikürten Nägel sah, wurde er noch finsterner und sagte: „Braucht die Maschine nicht einzuschalten. Aus dir wird nie ein Dreher werden. Mit solchen Nägeln kann man sich höchstens im Restaurant sehen lassen.“ Nach dem Unterricht sprach man immer wieder von diesem Vorfall. Warum sei der Meister so mürrisch? Warum fiel er so mir nichts, dir nichts über Valentine her? Andere vermuteten, er sei gar nicht böse, sondern vertraue einfach den Mädchen nicht. Seit jenem Tag sind fast zwei Jahrzehnte vergangen. Nur wenige aus der Gruppe üben den Dreherberuf aus. Doch unter diesen wenigen blieb auch Valentine Spielberg, heute Dreherin höchster Qualifikationsstufe. Sie arbeitete in der Maschinenfabrik von Krasnogorsk, Gebiet Moskau und auch im Trust „Indgolsoloto“ im fernen Jakutien. Überall war sie bemüht, von erfahrenen Meistern zu lernen. Auch mit ihrem Wissen und Können hielt sie nicht hinter dem Berg. Ich unterhalte mich mit Valentine Spielberg, Dreherin und Fräsebrigidierin in der zentralen mechanischen Reparaturwerkstatt des Belogorsker Bergbau- und Aufbereitungskombinats, und Valentine Spielberg, Ihre Hilfsbereitschaft ist allbekannt. Vor sieben Jahren aber, als Valentine in das Belogorsker Bergbau- und Aufbereitungskombinat gekommen war, hatte man sie mit traurigem Gemut: „Eine Dreherin! Na, wollen mal erst sehen...“ Ungefähr so wurde sie seinerzeit auch in den mechanischen

Reparaturwerkstätten des Kombinats aufgenommen. „Können Sie einen Bolzen drehen?“ fragte sie mit schlecht getarnter Ironie ein Meister, nachdem er ihren Qualifikationsnachweis besichtigt. Sie zuckte die Achseln und lächelte: Was gab es schon Einfacheres! Wenige Minuten später lag ihr Bolzen neben dem gegebenen Muster. Der Meister drehte ihn eine Zeitlang in den Händen und sagte nichts. Er gab ihr aber daraufhin ein komplizierteres Teil. Sie drehte auch dieses. Am anderen Tag bat der Meister, ihn für sein Mißtrauen zu entschuldigen. Valentine meinte lächelnd: „Macht nichts, Schwamm drüber.“ Ihr Blick auf die Uhr verrät, daß die Arbeit drängt. Heute fertigt man Sonderausrüstungen nach dem Entwurf der Leningrader Spezialisten. Sie werden in den Produktionsabteilungen des Belogorsker Bergbau- und Aufbereitungskombinats erwartet, deshalb verlieren der junge Dreher Amantal Nurachmetow, die Fräse Anatoli Wassiljew, Alexander Satuschew, Alexander Rjabzew und andere keine Zeit unnütz. Dabei ist die Brigadierin und Lehrmeisterin Valentine Spielberg ihnen ein gutes Vorbild. Sergej JEREMEJEV, Gebiet Ostkasachstan

Mischfutter für Tiere

Nach ihrer Rekonstruktion hat die Mischfutterfabrik von Taintscha, Gebiet Kokschetaw, die ersten Partien Mischfutter und Eiweiß-Vitamin-Zusätze erzeugt. Jetzt werden hier täglich 100 Tonnen Futtermische mehr als vorher produziert. Auch ihre Qualität verbesserte sich wesentlich dank der Installation zusätzlicher Straßen für vorübergehende Dosierung von Mineral- und Eiweißstoffen. Vollwertiges Futter wird für die Tierzucht-Großkomplexe und Geflügelbetriebe bereit. Der Betrieb ist für die ganze Saison mit Rohstoffen für die Vitaminmehrzugabe versorgt. Organische Eiweißstoffe werden von anderen Betrieben dieser Branche angeliefert. Gegenwärtig gibt es im Gebiet fünf Mischfutterfabriken. Ihre Erzeugnisse helfen den Viehzüchtern vollwertige Futtermischungen zu bilden und die Tierleistungen zu erhöhen. Im Rahmen des Wettbewerbs um eine erfolgreiche Durchführung der Viehüberwinterung verpflichteten sich die Betriebe der Mischfutterindustrie Kasachstans, in der diesjährigen Saison viel mehr Erzeugnisse als früher zu liefern. Das wird man durch den Ausbau ihrer Kapazitäten und den Anlauf weiterer drei Fabriken erreichen. (KasTAG)



Die mechanisierte Wanderkolonne Nr. 124 des Trusts „Iszib, oostroi“ hat mit dem Bau der nächsten vier Däme am Alma-Ataer Groyßkanal begonnen. An zwei von ihnen — dem Teren-Kariner und dem Alma-Ataer Groyßkanal — hat die Brigade von Nikolai Karbyschew die Rohre von 270 Zentimetern im Durchmesser bereits montiert. An den zwei weiteren — dem Burandair und dem Achschibulaker — wird Grund zum Rohrlegen ausgehoben. Unser Bild: Andrej Gluschkow, Fahrer aus dem Talgarer Njz-Betrieb, ist bereits zwei Jahre am Bau des Alma-Ataer Groyßkanals tätig. Foto: Viktor Krieger

Wie es die Pflicht gebietet

Beschluß des Sowjets — in diesem Dokument verkörpert sich der kollektive Wille der Volksvertreter. Die Beschlüsse werden aber von ihnen nicht nur gefaßt, sondern auch unter ihrer unmittelbaren Teilnahme ins Leben umgesetzt. In jedem Fall, wenn sogar die ausführende Person oder das ausführende Organ angegeben werden, bleibt der Volksvertreter nie abseits. Unsere Volksdeputierten beteiligen sich an der Erfüllung der Beschlüsse des Stadtsowjets auf verschiedene Weise. Zu nennen wären die mannigfaltige organisatorische Arbeit im Wahlkreis, im Arbeitskollektiv, die Erfüllung von Sonderaufträgen des Sowjets, der ständigen Kommission oder der Deputiertengruppe. Gewöhnlich beginnt die Arbeit an der Verwirklichung der Beschlüsse mit deren Erläuterung den Wählern. Damit werden zwei Ziele erreicht. Erstens, informiert der Deputierte die Bevölkerung über den angenommenen Beschluß; zweitens, zieht er die Wähler an die Kontrolle seiner Erfüllung heran. Hauptsache ist dabei Konkretheit und Genauigkeit. Deshalb verfährt unser Vollzugskomitee richtig, wenn es den Volksvertretern Kopien von Machorgangefassten Beschlüssen zukommen läßt. Wenn der Deputierte solch ein Dokument hat, kann er natürlich mit den Zahlen, Tatsachen usw. konkreter operieren. Gewiß, so groß die Hilfe für die Deputierten auch sein möchte, hängt das Wichtigste von ihm selbst ab. Gekonnt und sachlich gestaltet seine Deputiertenarbeit und Produktionsfähigkeit der Volksvertreter Viktor Dozenko, Leiter einer Zimmererbrigade am Bau des Schulba-Wasserkraftwerks, Ober jeden Beschluß des Sowjets

informiert er die Wähler. Dabei erläutert er nicht nur den Sinn des Beschlusses, sondern erklärt auch unbedingt, wie und auf welche Weise der Sowjet diesen Beschluß erfüllen wird, wo und warum das Machtorgan mit dem Beistand der Bevölkerung rechnet. Bei der Erläuterung des Beschlusses des Sowjets über den Stand der öffentlichen Ordnung auf dem Territorium des Sowjets und die Maßnahmen zu ihrer Festigung hat der Volksdeputierte zum Beispiel betont, daß es unter der Bevölkerung trotz der eingeleiteten Maßnahmen noch manche Verstöße gegen die gesellschaftliche Ordnung gibt. So leitet das Treffen mit den Wählern die Erfüllung der Beschlüsse des Machtorgangs ein. Hier sei bemerkt, daß die Verwirklichung der Beschlüsse durch den Deputierten vielfach von seiner Autorität unter der Bevölkerung abhängt. So ist zum Beispiel der Brigadier Dozenko nicht nur ein guter Leiter oder Aktivist der Produktion, sondern auch ein wahrer Erzieher des Kollektivs. Mit Zuvorkommenheit und Ausdauer bringt er den jungen Brigademitgliedern die besten Eigenschaften bei. Seinen positiven Einfluß verspüren ständig auch die Kollegen, die schon so manche Beruf- und Lebenserfahrungen haben. Jeder findet im Brigadier etwas Nachahmenswertes. Auf dem Baugelände des Wasserkraftwerks arbeitet Viktor Iwanowitsch seit 1977. Und jeder Neuling, der in die Brigade kommt, wird unwillkürlich von dem hier herrschenden Geist der Sachlichkeit durchdrungen, welcher hier dank der hohen Arbeitsdisziplin geschaffen wird. Kein einziges Objekt in der Siedlung wurde ohne die Teilnahme der Brigade Dozenko errichtet. Jeder, der Schulbinsk

einmal besucht hat, verläßt die Stadt mit guten Eindrücken. Einen gewichtigen Beitrag dazu hat natürlich der örtliche Sowjet geleistet. Vor vier Jahren gab es hier nur eine kleine Bauarbeiter-Siedlung, die nicht mal ihr eigenes Wahllokal hatte. Heute ist Schulbinsk eine Stadt mit mehreren Tausenden Einwohnern. Ihre Wohnfläche beläuft sich auf rund 87 000 Quadratmeter. Da gibt es Schulen, Kinderanstalten, ein Dienstleistungskombinat, mehrere Geschäfte und Kaufhallen, ein Lichtspielhaus und eine Poliklinik. Die Stadteinwohner sind stolz auf ihre Aktivisten der Produktion, unter denen es auch Deputierten des örtlichen Sowjets gibt. Großes Ansehen erwarben bei ihren Landsleuten die Zimmerer Wladimir Semjow, Leo Schlee, Viktor Soloduchin, der Kranführer Wladimir Shelesnjak, die Anstreicherin Valentina Janowa, der Kraftfahrer Anatoli Obuchow und der Schweißer Viktor Dowgal. Viele Beschlüsse des örtlichen Machtorgangs werden bei aktiver Teilnahme der Deputiertenposten verwirklicht. Bekanntlich werden sie auf den verantwortlichen Abschnitten und Objekten gebildet, deren Inbetriebnahme untergraben oder in die Länge gezogen wird. Die Amtspersonen verhalten sich zu den Bemerkungen der Volksdeputierten sehr ernst. Auch die einfachen Arbeiter unterstützten tatkräftig die Deputierten — Mitglieder der Posten. Unsere Deputierten streben immer danach, ihre Stadt noch besser und schöner zu machen, die Beschlüsse des örtlichen Machtorgangs rechtzeitig und konsequent zu erfüllen und die Wähleraufträge stets im Blickpunkt zu halten. Denn davon, wie sie das tun, hängt ja das Wohlergehen ihrer Landsleute ab. Galina ULJANOWA, Leiterin der Abteilung Propaganda und Agitation im Rayonpartei-Komitee Shanamej, Gebiet Semipalatinsk

Die ersten Unterrichtsstunden

Die Vorbereitung und Durchführung der ersten Unterrichtsstunden im System der Partei-, Komsomol- und ökonomischen Schulung verlief bei uns in diesem Jahr wie immer unter der Leitung des Parteikomitees, des methodischen Rates beim Parteikabinett und des Rates für ökonomische Bildung. Der methodische Rat des Parteikabinetts hatte vorher rechtzeitig einen exemplarischen Plan der Vorlesungen zum Thema „Hocheffektive Arbeit und erfolgreicher Abschluß des Planjahres“ — patriotische Pflicht jedes Werktätigen und aller Arbeitskollektive“ vorbereitet. Im Seminar der Propagandisten des Systems der Parteischulen, der Schulen für konkrete Ökonomik und für kommunistische Arbeit, das im September stattfand, hielt Viktor Skakun, Vorsitzender des Rates für ökonomische Bildung, eine Vorlesung zu diesem Thema. Den Propagandisten wurden Empfehlungen zur Organisation und Durchführung der ersten Unterrichtsstunden sowie Ratschläge erteilt, wie ein persönlicher schöpferischer Plan zu erarbeiten und zu realisieren sei. Zur Kontrolle der Durchführung der ersten Unterrichtsstunden und zur praktischen Hilfe für Propagandisten an der Basis wurden auf Beschluß des Parteikomitees des Trusts den Kollektiven seiner Betriebe Mitglieder des Parteikomitees, des methodischen Rates, des Rates für ökonomische Bildung und des Präsidiums des Vereinten Gewerkschaftskomitees zugeteilt. Am 1. Oktober fand in allen Kollektiven der erste Unterricht statt. In den insgesamt 72 verschiedenen Partei-, Komsomol- und ökonomischen Schulen sowie Schulen der kommunistischen Arbeit waren 95 Prozent aller Hörer anwesend. Organisiert auf hohem ideologischem und theoretischem Niveau verlief der Unterricht im System der Parteischulen der Bauverwaltung „Nefteostroi“ in den Schulen für Grundlagen des Marxismus-Leninismus, geleitet von den Propagandisten Taj Kenschajew und Raschid Tjudakajew, in der Bauverwaltung „Industroi“ (Propagandist Assembal Aitkulow von der Schule für Grundlagen des Marxismus-Leninismus), in der Bauverwaltung „Chimstroi“ (Propagandist Sergej Dutschin aus der Schule für Grundlagen des Marxismus-Leninismus). Sachlich und interessant gestalteten die Propagandisten Maria Rawkina und Raissa Marusenko die ersten Unterrichtsstunden in den Schulen für konkrete Ökonomik. Die Propagandisten Nina Petraschun, Gelej Geschele und Jewgeni Schawrin leiteten den Unterricht in Schulen für kommunistische Arbeit. Auch an der Volksuniversität „Technischer Fortschritt im Bauwesen“ hielt der Propagandist Bulat Mirschodshajew die erste Vorlesung. Im Unterricht sprachen die Propagandisten ausführlich über die Aufgaben des Trustes und seiner Betriebe bei der Vervollständigung und Inbetriebnahme der ersten Ausbaustufe des Erdölverarbeitungswerks von Tschimkent. Sie unterstrichen die Bedeutung der Teilnahme der Hörer bei der Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen des Trustskollektivs zu Ehren des 40. Siegestages im Großen Vaterländischen Krieg, nämlich die Arbeitsproduktivität um 1,3 Prozent zu heben und die Selbstkosten der Erzeugnisse um 0,6 Prozent zu senken. Lydia GITMANN, Leiterin des Parteikabinetts im Trust „Tschimkentpromstroi“ Tschimkent

Dem 40. Siegestag entgegen

Kampfgestählte Völkerfreundschaft

Der Große Vaterländische Krieg hat die Vorränge der sozialistischen Gesellschaft bei der Mobilisierung und Konzentration aller Kräfte des Volkes für die Zerschlagung des Feindes, für die Schaffung einer mächtigen und mobilen Ökonomie besonders markant vor Augen geführt. Die Schaffung eines einheitlichen militärischen und wirtschaftlichen Organismus in kürzester Frist ist wesentlich durch die weltweite Politik der Kommunistischen Partei erleichtert worden, die im Aral, in Sibirien, Mittelasien und Kasachstan rechtzeitig für die Errichtung einer Brennstoff- und Energiebasis, von Betrieben und Zweigwerken der Eisen- und Metallurgie, der chemischen und erdölverarbeitenden Industrie gesorgt hat. Am Vorabend des Krieges betrug der Anteil Kasachstans an der gesellschaftlichen Produktion von Rohkupfer 21 Prozent, von Blei 87 Prozent. In der Bleiproduktion spielte Kasachstan die führende Rolle. Aus dem Rohstoff, der in den Bergwerken des Polymetallokkombinats Atschissal gewonnen wurde, lieferte das Tschimkentener Leninorden-träger-Bleiwerk „M. I. Kallinin“ im Jahre 1940 62,1 Prozent der gesamten in der Sowjetunion produzierten Bleimenge. Das Kupfer von Balchash, das Erz von Dsheskasagan, der Brennstoff von Karaganda bildeten in

industrielle Kohlen- und Hüttenbasis Zentralkasachstans. Im Lande behauptete die Republik den ersten Platz in der Gewinnung von Blei, den zweiten in der Kupferproduktion, den dritten in der Viehmehre und in der Lieferung tierischer Erzeugnisse, den vierten Platz in der Bruttoproduktion von Getreide. Die großen Errungenschaften der Werktätigen der multinationalen Republik in allen Lebensbereichen wurden dank der brüderlichen Hilfe und der Freundschaft der Völker unseres Landes erzielt. Der Siegeszug des Sozialismus in Kasachstan war ein Bestandteil des einheitlichen Prozesses, der sich in der ganzen Sowjetunion vollzog. Der Krieg machte einen Strich durch unsere friedlichen Aufbaupläne. Zur Verteidigung der sozialistischen Heimat erhoben sich alle Völker des Sowjetlandes. Unter der Kampfbanne der Sowjetarmee traten 1 200 000 Kasachstanern. In den ersten zwei Kriegsjahren wurden im Hinterland etwa 1 500 000 Personen militärisch ausgebildet. In die Verteidigungsindustrie und in das Transportwesen wurde mehr als 700 000 Personen mobilisiert, davon über 200 000 in die Betriebe außerhalb der Republik. Im Hinterland waren an der Arbeitsfront hauptsächlich Frauen, Halbwüchsige, Arbeitsveteranen, die sich ihren Ruhmstand verdient hatten, tätig. Hervorgehoben sei, daß von der damals 5 600 000

Personen zählenden Bevölkerung der Republik etwa 2 500 000 Angehörige von Frontkämpfern waren. Eine solche Bereitschaft zur Verteidigung der Heimat konnten nur die siegreiche sozialistische Gesellschaftsordnung und die voller Vertrauen genießende kommunistische Partei sichern. An den Kampfhandlungen nahmen viele Divisionen und Brigaden teil, die auf dem Territorium der Republik aufgestellt worden waren. Fünf dieser Verbände wurde der Gardeteil verliehen. Beispiellosem Heldentum und niedragewesener Tapferkeit bekundeten die Verteidiger der Brester Festung, in deren Reihen viele Vertreter Kasachstans kämpften. Unvergängliche Zeilen schrieben in die Geschichte des Großen Vaterländischen Krieges die Soldaten der 8. Gardedivision „W. I. Panfilow“ in den Tagen der Verteidigung unserer Hauptstadt Moskau. Die beispiellose Heldentat der 28 Gardisten dieser Division ist der ganzen Welt bekannt. Gardisteneinheiten wurden vor Moskau unter anderem die 238. Schützendivision und das 75. Marineschützenbataillon, die in Kasachstan formiert worden waren. An der Stalingrader Schlacht 1942—1943 nahm ein Drittel aller in Kasachstan formierten Truppen teil. Hier wurde der Ruhm der Akmolinsker 29. Schützendivision und der in Alma-Ata formier-

ten 38. Schützendivision geboren. Im Herbst und im Winter 1941—1942 bewachten die Kasachstaner Truppenkörper im Bestande der 310. und der 312. Schützendivisionen mit anderen Einheiten die „Straße des Lebens“ über den Ladoga-See. In der Kursker Schlacht 1943 wurden die Soldaten der 73. Gardedivision, der 8. Schützendivision berühmt, in denen ebenfalls Kasachstaner kämpften. Für den Heldentum bei der Befreiung der Ukraine und bei der Forcierung des Dnepr wurden mehr als 150 Soldaten aus Kasachstan mit dem Titel Held der Sowjetunion gewürdigt. Die Soldaten aus unserer Republik beteiligten sich an den Kämpfen um die Befreiung Belorusslands, des sowjetischen Baltikums und Moldawiens. Unter den ruhmbedeckten Truppenverbänden, die den Völkern Polens, Bulgariens, der Tschechoslowakei, Ungarns, Rumäniens, Jugoslawiens, Österreichs die Freiheit brachten, kämpften mehrere in Kasachstan formierte Divisionen. Die Soldaten der 150. Idrizker Division, Trägerin des Kutusow-Ordens, die auf der Grundlage einer in Kasachstan gebildeten Brigade gegründet worden war, nahmen zusammen mit anderen Truppenverbänden am Sturm auf Berlin teil und hielten die Siegesfahne auf dem Reichstag. Nach unvollständigen Angaben kämpften 3 500 Personen aus Kasachstan in den Partisanenabteilungen Belorusslands, der Ukraine und in den Gebieten Leningrad und Smolensk. Die Soldaten aller Nationalitäten, die in den Streitkräften des Sowjetlandes vertreten waren, verteidigten selbstlos ihre Heimat, lieferten der Welt Wunder an Standhaftigkeit und Tapferkeit. Hunderttausende Soldaten

aus Kasachstan wurden mit Orden und Medaillen ausgezeichnet. 500 Personen wurde der Titel Held der Sowjetunion verliehen, unter ihnen die ersten Frauen aus dem Orient Alija Moldagulowa und Manschuk Mametowa, die zweifachen Helden der Sowjetunion T. Begeldinow, L. Beda, S. Luganski, I. Pawlow. Etwa 150 Soldaten sind Träger aller drei Ruhmesorden. „Die Faschisten begreifen immer mehr“, sagte M. I. Kallinin 1943, „was die Sowjetunion darstellt. Früher hielten sie alle unsere Soldaten für Russen, jetzt aber sehen sie, daß nicht nur Russen Soldaten, dabei gute Soldaten sind, sondern auch Turkmene, Kasachen, Usbeken, Aserbaidschaner usw...“ Der Krieg hat gezeigt, daß die Sowjetunion eine einheitliche und einträchtige Völkerfamilie ist, daß unsere Geschlossenheit so ehern ist, wie die Welt noch keine erlebte...“ Außerordentlich groß war die Rolle der brüderlichen Zusammenarbeit der Völker der UdSSR im Hinterland. Gemäß dem Willen der Partei und des multinationalen Sowjetvolkes wurde die Industrie nach dem Osten evakuiert und eine gut organisierte Kriegswirtschaft geschaffen. In den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges realisierte die kommunistische Partei und die Sowjetregierung energische Maßnahmen zur organisatorischen Umsiedlung der Bevölkerung aus den Frontgebieten ins Hinterland. Gleich anderen Ostgebieten wurde auch Kasachstan zur zweiten Heimat für mehr als eine Million Sowjetmenschchen, deren Wohnungen von den faschistischen Barbaren zerstört und niedergebrannt worden waren. „Nachdem unser Heimatgebiet zeitweilig okkupiert war und viele Kumpel des Donezbeckens

evakuiert worden waren“, schrieb Alexej Stachanow in seinem offenen Brief an die Bergarbeiter von Karaganda, „empfangen uns die Karagandaer Werktätigen wie Brüder. Unzählbar sind die Freunde, die ich in den harten Jahren auf Eurem gastfreundlichen Boden gewonnen habe. Schulter an Schulter mit den ehemaligen Schahfrüchten förderten wir hier Kohle, hier setzte der Wettbewerb zwischen den namhaften krasnischen und Karagandaer Kumpeln ein, der nun schon viele Jahre fortdauert.“ P. Angelina schrieb: „Im fernen Kasachstan, im Aul Terekty, fühlen wir uns wie zu Hause. Man hatte uns wie weibliche Brüder und Schwestern aufgenommen.“ Während des Krieges vollzog sich die weitere Internationalisierung der ganzen Lebensweise der Bevölkerung. In die Arbeiterklasse Kasachstans reihten sich über 50 000 Bergarbeiter und Grubenbauer aus dem Donbass, Maschinenbauer aus Leningrad und Lugansk, Textilarbeiter aus Moskau und Kiew, Ingenieure aus der Ukraine und der RSFSR ein. Ihretseits machten Tausende Werktätige aus den mittelasiatischen Republiken und aus Kasachstan die Schule des Arbeitsheldentums und der internationalen Stählung in den Industriebetrieben des Landes durch. Die Zusammenarbeit der Sowjetvölker im Hinterland war ein mächtiger Faktor bei der Schaffung einer mächtigen Waffenschmiede für die Front im Aral, in Sibirien, Mittelasien und Kasachstan. Manasch KOSYBAJEW, korrespondierendes Mitglied der AdW der Kasachischen SSR, Professor (Schluß folgt)

Aus aller Welt Panorama

In den Bruderländern

Initiatoren wertvoller Vorhaben

ULAN-BATOR. In der Volksmongolei wird in diesen Tagen großartig der 25. Jahrestag der Bewegung der Brigaden der sozialistischen Arbeit begangen. Jahraus, Jahrein vergrößert sich die Zahl der Teilnehmer der Bewegung der sozialistischen Ar-

Durchführer solch progressiver Wettbewerbsformen wie die Einführung von persönlichen Jahres- und Fünfjahreskontos der Steigerung der Arbeitsproduktivität und von Wettbewerbsverträgen zwischen Partnerbetriebsverbänden. Die Brigaden der sozialistischen Arbeit haben zahlreiche wertvolle Initiativen von großer volkswirtschaftlicher Bedeutung gestartet.

Die Staatsgrenzen Polens sind unverletzlich

Die Staatsgrenzen der Volksrepublik Polen, die als Ergebnis des zweiten Weltkrieges festgelegt wurden, sind beständig, endgültig und unverletzlich. Das erklärte der Außenminister der VR Polen, Stefan Olszowski in Poznan. Er unterstrich, das feste Bündnis Polens mit der Sowjetunion, das durch das im Kampf gegen die faschistischen Eindringlinge gemeinsam vergossene Blut besiegelt wurde, die Unverletzlichkeit der Grenzen und die Sicherheit des Landes garantiert. Dieses Bündnis sei ein entscheidender Faktor der europäischen Sicherheit.

Fest der Eisenbahner

PRAG. Die Eisenbahner der Tschechoslowakei haben ihren Ehrentag gefeiert. An diesem Tag legen sie nun schon 30 Jahre nacheinander Rechenschaft über ihre Arbeit ab und legen die Perspektiven ihrer Tätigkeit fest. Die Eisenbahner können auf ihre Leistungen stolz sein. Den Achtmonatsplan der Beförderung von Volkswirtschaftsgütern haben sie überboten. In breiter Front werden die Hauptstrecken modernisiert und Güterbahnhöfe in Cierna nad Tisou und Matevec erweitert, über die sich der Hauptgüterstrom zwischen der UdSSR und der CSSR bewegt. Die rollenden Ausrüstungen wurden durch moderne Elektro- und Dieselloks sowie Tausende neuer Eisenbahnwagen ergänzt. An den wichtigsten Eisenbahnknotenpunkten übernahmen die Computer die Rolle eines Dispatchers für Güterströme.

Die Wissenschaft für die Landwirtschaft

BUDAPEST. Die Ergebnisse wissenschaftlicher Forschungsarbeiten im Bereich der Landwirtschaft werden in den Staatsgütern und landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften immer weitgehender angewandt. So will man in diesem Jahr mehr als 100 neue Technologien einführen, die auf die Steigerung der Effektivität der landwirtschaftlichen Produktion gerichtet sind. Das in Nadudvar gegründete Elektronenrechenzentrum hilft gut und zuverlässig den Werktätigen der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft „Roter Stern“. Die Mitarbeiter dieses Zentrums kontrollieren nun den Verlauf der Erfassungsarbeiten, der Dünger- und Futterlieferungen sowie die Arbeitsproduktivität in den Agrarbetrieben, die zum Industriesystem der Getreideproduktion in Nadudvar gehören.

Als führender Agrarbetrieb gilt mit Recht die landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft „Ungarisch-sowjetische Freundschaft“ in Cegled. Hier wurden Treibhäuser gebaut, die durch die Wärme der Thermalwasser beheizt werden. Eine Anlage zum Verbrennen von Rückständen der Agrarproduktion ist im Entstehen begriffen; die Wärme soll bei der Beheizung der Farmen Verwendung finden. In diesem Jahr sollen durch Anwendung dieser modernen Technologien 200 Millionen Forinth gespart werden.

Luftflotte wird ausgebaut

HAVANNA. Kuba, das seine allseitigen Beziehungen zu zahlreichen Ländern der Welt erweitert, baut in raschem Tempo seine Luftflotte aus. In den letzten Jahren wurde sie durch Dutzende in der Sowjetunion gebaute Flugzeuge aufgefüllt, die sich im Betrieb gut bewährt haben. Gegenwärtig wird der internationale Flughafen Havanna rekonstruiert. Es werden eine neue Halle und Werkstätten für die

Wartung der Verkehrsflugzeuge gebaut, der Flugdispatcherdienst wird mit modernen Ausrüstungen versehen. In den nächsten Jahren sollen ein neues Flughafen-gebäude und ein modernes Rechenzentrum hinzukommen. Es ist auch eine Erweiterung verschiedener bodengestützter Dienste vorgesehen. Nach Vollendung all dieser Arbeiten wird die Kapazität dieses landesgrößen Flughafens bedeutend anwachsen.

Weitere massive antisowjetische Fälschung

Die Washingtoner Administration ist mit einer weiteren massiven antisowjetischen Fälschung aufgetreten. Das Weiße Haus hat Auszüge aus einem Bericht über die angeblichen „Verletzungen“ der von der Sowjetunion übernommenen Verpflichtungen in der Sphäre der Rüstungskontrolle veröffentlicht. In dem Bericht, der von einer vom Präsidenten ernannten Sonderkommission aufgestellt worden ist, wird behauptet, daß die UdSSR „wahrscheinlich oder bestimmt“ eine ganze Reihe von Vereinbarungen, Abkommen oder Verpflichtungen verletzt hat. Irgendwelche Fakten, die diese „Schlußfolgerung“ erhärten würden, sind in dem Bericht jedoch nicht enthalten. Die Insinuationen der Autoren dieser Fälschung sind so durchsichtig, daß nicht einmal das Weiße Haus die Stirn hatte, sie uneingeschränkt zu unterstützen. In einem Begleitschreiben des Präsidenten Reagan wird festgestellt, daß die im Bericht enthaltenen Schlußfolgerungen offiziell nicht behandelt und von irgendwelchen Regierungsstellen der Vereinigten Staaten nicht gebilligt worden sind.

unvermeidlich ist. Es mehren sich die Fälle, da sich die amerikanische Seite weigert, die von ihr angenommenen konkreten juristischen und politischen Verpflichtungen strikt zu befolgen. Das ist unter anderem in der Weigerung der USA-Administration, auf das Inkrafttreten des sowjetisch-amerikanischen Salt-2-Vertrages hinzuwirken, sowie in dem Versuch Washingtons, durch Stationierung neuer amerikanischer Nuklearraketen in Westeuropa die strategische Balance zu umgehen, die die UdSSR und die USA mit der Unterzeichnung des Salt-2-Vertrages zu befolgen vereinbart hatten, sowie in der fortgesetzten Entwicklung eines umfassenden Raketenabwehrsystems mit weltraumgestützten Elementen zum Ausdruck gekommen. Die Veröffentlichung der Fälschung stellt einen unverhüllten Versuch dar, den von der USA-Administration gesteuerten Kurs auf Untergrabung der Anstrengungen zur Eindämmung des Wettrüstens, vor allem des nuklearen, zu rechtfertigen. Es ist wohl bekannt, daß die derzeitige Administration in den vier Jahren ihrer Machtausübung kein einziges Abkommen im Bereich der Kontrolle über die nuklearen Rüstungen unterzeichnet hat.



Bonner Politiker werden nicht müde zu wiederholen, es gäbe absolut keinerlei Revanchisten in der BRD. „Ich kann nirgendwo in der Bundesrepublik Deutschland eine irgendwie geartete politische Kraft der Kräfte erkennen, die in irgendeiner Form Zeichen des Revanchismus vertreteten“, erklärte Kohl am 2. September in Braunschweig auf einer Kundgebung, die vom Bundes der Vertriebenen, des Dachverbandes der zahlreichen „Landsmannschaften“, es sei bemerkt, daß erstmals seit 18 Jahren ein BRD-Kanzler vor diesem Revanchistenforum sprach. Der Sprecher der sozialdemokratischen Opposition nannte das einen Skandal. Kohl selbst betrachtet seinen Auftritt vor den „Vertriebenen“ als „Selbstverständlichkeit“. Der Kanzler geizte nicht mit Worten, an deren Verdienste, die Treue zur „freiheitlichen Demokratie“ und zum „inneren und äußeren Frieden“ zu preisen.

Eine große Gefahr

für die Revanchisten durch die derzeitige Regierungskoalition. Diesen Sommer waren hochgestellte Vertreter der Regierung und der Koalitionsparteien Gäste oder Redner auf zahlreichen Zusammenrotungen diverser „Landsmannschaften“. Erstmals in der Geschichte der BRD sprach der Bundespräsident auf einem Treffen der „Sudetendeutschen“ in München. Eben dort schwengte Bundesminister Friedrich Zimmermann und der CSU-Vorsitzende Franz Joseph Strauß Reden. Vor der „Pommerschen Landsmannschaft“ sprach Finanzminister Gerhard Stoltenberg, vor den „Oberschleslern“ und der „Landsmannschaft Westpreußen“ der „Bundesminister für innerdeutsche Beziehungen“, Heinrich Windelen.

Der Staatsminister der bayerischen Regierung, Neubauer, verstieg sich zu der Behauptung, die „Landsmannschaften“ seien die „größte Friedensbewegung“. Und folgendes sagt ein solcher „Friedenskämpfer“, der Revanchistenführer Czaja. Der Zeitung „Unser Oberschlesien“ (auch das gibt's) zufolge „warte“ er vor dem möglichen Abschluß eines neuen Gewaltvertrages zwischen den KSZE-Staaten. Ein solcher Vertrag würde... eine Anerkennung der bestehenden Grenzen bedeuten.

alles sei nur „verantwortungsloses Geschwätz“, wie einige Politiker der SPD-Opposition sagen. Dieses Geschwätz bringt ein gewisses Politik zum Ausdruck. „Es wäre ein Irrtum zu glauben“, tönte Kohl die Sommer in Mexiko, „daß sich die deutsche Frage allein durch Zeitablauf erledigen könnte. Die Geschichte lehrt, daß sich ein geistig so vitales und dynamisches Volk wie das deutsche mit einer so widernatürlichen Spaltung seines Landes auf Dauer nicht abfinden wird.“ Doch die Geschichte lehrt u. a. auch, daß ein aufs äußerste übersteigter Chauvinismus das „dynamische Volk“ in diesem Jahrhundert bereits in eine weltgeschichtlich beispiellose Katastrophe geführt hat.

Wie die Fernsehgesellschaft NBC mit Berufung auf einen nicht namentlich genannten hochgestellten Vertreter der USA-Regierung feststellte, „enthält dieses Dokument eigentlich gar nichts“. Es drängt sich nun in diesem Falle die Frage auf, zu welchem Zweck Washington dieses unansehnliche Unterfangen benötigte. Beobachter verweisen in Beantwortung dieser Frage darauf, daß mit der Veröffentlichung der Fälschung ganz bestimmte Ziele verfolgt werden. Die Reagan-Administration versucht vor allem, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit von der eigenen unrühmlichen „Liste der Taten“ auf dem Gebiet der Einhaltung der Abkommen über die Rüstungskontrolle abzulenken und ihre weitere Verletzung zu rechtfertigen, die angesichts der vom Pentagon entfaltenen Aktivitäten zur Militarisierung des Weltraums

schlagnahme von LKWs, die der DDR-Firma DEUTRANS gehören, für Manöverzwecke. Überdies wurde den Fahrern, DDR-Bürgern, befohlen, in einer Bundeswehrstelle zur Musterung und zum Erhalt weiterer Anwesenheiten zu erscheinen. Ist denn das nicht eine grobe Verletzung des Grundabkommens und der KSZE-Schlufakte? Die Bundesregierung läßt sich immer wieder über eine „offene deutsche Frage“ aus und versucht immer hartnäckiger, sich in die inneren Angelegenheiten der DDR einzumischen. Der Vorsitzende der CDU/CSU-Fraktion im Bundestag, Alfred Dregger, sagte auf dem CDU-Parteiitag im Mai unverhüllt: Die Verhandlungen und der Handel mit der DDR seien nötig, „um diese Grenze durchlässiger zu machen und den Zusammenhalt der Nation über diese Grenze hinweg zu wahren“. Er verlangte dreist von der DDR, „eine Spitzenstellung im Ostblock... in der inneren Liberalisierung einzunehmen“. So hoffen die revanchistischen Kräfte der BRD mit der Waffe des Nationalismus die DDR in ein „schwaches Glied“ der sozialistischen Gemeinschaft zu verwandeln. Den Sozialismus in der DDR ist unwiderruflich“, betonte kürzlich Erich Honecker. „Eine Vereinigung von Sozialismus und Kapitalismus ist ebenso unmöglich wie die Vereinigung von Feuer und Wasser.“

Unter Druck aus Übersee

In einer Atmosphäre, die von Militarismus und von Appellen zum Ausbau des atomaren Potentials des Nordatlantik-Blocks geprägt war, fand in der norditalienischen Stadt Stresa die turnusmäßige Tagung der nuklearen Planungsgruppe der NATO statt. 14 Mitglieder des Blocks (Frankreich und Island fehlten) nahmen daran teil. Wie aus dem Abschlußkommunique der Tagung hervorgeht, bestätigten die Verteidigungsminister der NATO-Länder den früheren Beschluß des Blocks über die Stationierung neuer amerikanischer Erstschlagsraketen in einer Reihe westeuropäischer Länder. Die in Großbritannien, Italien und der BRD begonnene Aufstellung dieser Raketen hatte bekanntlich zu einer jähen Zuspitzung der internationalen Lage geführt. Unter größlicher

Entstellung von Tatsachen suchten die Chefs der Militärressorts des Nordatlantik-Blocks die großangelegten Kriegsvorbereitungen im Westen mit einer vor ihnen selbst erfundenen „sowjetischen militärischen Bedrohung“ zu begründen. Doch durch die Bekundung der Absicht, die Stationierung der amerikanischen Pershing 2 und Cruise Missiles auf europäischem Boden fortzusetzen, machten sie ein weiteres Mal deutlich, wer in Wahrheit der Initiator der Eskalation des Wettrüstens ist. Wie Beobachter in Rom feststellen, war USA-Verteidigungsminister Caspar Weinberger auf der Tagung besonders aktiv. So setzte er die Verbündeten der USA in jeder Weise unter Druck, um die Stationierung neuer Nuklearraketen in Westeuropa zu forcieren.

USA steuern Kurs auf Wettrüsten und Militarisierung des Weltraums

Der Verteidigungsminister der USA Caspar Weinberger hat in einem Interview der „Christian Science Monitor“ mit aller Offenheit erklärt, daß die Reagan-Administration in keiner Hinsicht „den Prozeß der Modernisierung“ der nuklearen Streitkräfte vernachlässigen wird. Sie werde ferner „alle nur mögliche Mittel“ zur baldigen Schaffung von Raketenabwehrsystemen mit weltraumgestützten Elementen, das heißt für die Militarisierung des Weltraums, zur Verfügung stellen. Kurzum, Weinberger hat das bestätigt, was der Chef des Weißen Hauses in letzter Zeit so sorgfältig durch friedliebende Erklärungen zu tarnen versucht. Seine Regierung steuert unbeirrt Kurs auf ein durch nichts eingeschränktes Wettrüsten und auf Nutzung des Weltraums zu militärischen Zwecken. Diese Position verleiht sie seit dem ersten Tag ihrer Machtausübung. Und wenn das Weiße Haus heute gezwungen ist, manchmal vom Frieden zu lispeln, so ist dies ausschließlich auf den Wahlkampf zurückzuführen.

Kommentar

Gefahr eines nuklearen Konflikts dar. Reagan verbißt nicht seine Absicht, eine Herrschaft der Vereinigten Staaten im Weltraum zu erlangen. Es wird auf Herbeiführung einer wissenschaftlich-technischen Oberlegenheit bei der Nutzung des Weltraums zu militärischen Zwecken, auf Schaffung prinzipiell neuer Mittel zur Bekämpfung von Zielen sowohl im Weltraum als auch auf der Erde vom Weltraum aus gesetzt. Die Sowjetunion wird natürlich weder wissenschaftlich-technisch noch militärisch Oberlegenheit zulassen. Das bedeutet aber, daß das Wettrüsten durch Verschulden der Vereinigten Staaten auf den Weltraum ausgedehnt wird. Seine verheerenden Folgen für die ganze Menschheit sind nicht allzu schwer vorauszusagen.

Jachen über diese Konzeption ganz offen.

Je länger die Washingtoner Führung auf ihrem Bestreben beharrt, um jeden Preis Oberlegenheit über die Sowjetunion zu erlangen, desto größer wird die Wahrscheinlichkeit sein, daß sie sich verrechnen. Diese Fehlkalkulation kann aber der Menschheit allzu teuer zu stehen kommen. Jetzt ist die Zeit für alle, denen der Frieden am Herzen liegt, für die großen und die kleinen Staaten gekommen, alles in ihren Kräften stehend zu tun, damit ein weiteres Hochschrauben des Wettrüstens und ein Schüren der Kriegshysterie verhindert wird. Die Sowjetunion schlägt vor, das wurde ein weiteres Mal durch ihre Initiativen auf der XXXIX. UNO-Vollversammlung bestätigt, den Weltraum als militärische Sphäre auszuklammern und ihn nur zu friedlichen Zwecken, zum Wohle der Menschen zu nutzen. Washington weigert sich aber, mit der Sowjetunion über die Unzulässigkeit einer Militarisierung des Weltraums sowie über andere lebenswichtige Probleme von Krieg und Frieden zu verhandeln und entsprechende Vereinbarungen zu treffen.

Die Pläne Washingtons, den erdnahen Raum und der Weltraum mit modernsten Waffenarten zu besipen, stellen eine weitere, eine noch bedrohlichere Etappe bei der Verstärkung der

Das Kalkül einiger amerikanischer Strategen, wonach eine unterbrochene Verstärkung des Wettrüstens die sowjetische Wirtschaft „ausbluten“ läßt und die USA als Sieger hervorgehen, zeugt von ihrer sehr primitiven Vorstellung vom Charakter des sozialistischen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Systems. Viele sachkundige Menschen in den Vereinigten Staaten selbst

Leonid PONOMARJOW

Hauptrichtungen der Politik der Konservativen Partei

Margaret Thatcher sprach in Brighthon

Auf der 101. Jahreskonferenz der regierenden Konservativen Partei Großbritanniens ergriff am letzten Beratungstag die britische Ministerpräsidentin Margaret Thatcher zu einer Ansprache das Wort. Sie legte die Hauptrichtungen der Außen- und Innenpolitik des Landes dar und gab deutlich zu verstehen, daß die Politik ihres Kabinetts weiterhin auf die Steigerung des Kriegspotentials, vor allem des nuklearen, und auf die Festigung der Verbindungen mit dem Nordatlantikpakt und den Vereinigten Staaten gerichtet sein wird. Eine Liquidierung aller amerikanischen Militärstützpunkte in Großbritannien, wofür die Labour Party plädiert, wird nach ihren Worten „zum Zerfall der NATO führen und die Engländer von ihren Freunden in den Vereinigten Staaten völlig isolieren“. Die Ministerpräsidentin erklärte offen, daß die Konservative Partei eine proamerikanische Partei sei.

ling erreicht. In den nächsten 20 Jahren beabsichtigen die Konservativen für militärische Zwecke 360 Milliarden Pfund Sterling auszugeben.

Als Grundlage der Wirtschaftstrategie der Konservativen bleibt, wie aus den Ausführungen Margaret Thatchers ersichtlich ist, der harte Einsparungskurs auf Kosten der verstaatlichten Industriebereiche und der sozialen Programme. Die Übergabe staatlicher Gesellschaften in die Hände des Privatkapitals wird fortgesetzt. Margaret Thatcher mußte das Bestehen des tragischen Problems der Arbeitslosigkeit im Lande feststellen, von der selbst nach zu niedrig angesetzten Angaben rund 3,3 Millionen Menschen erfaßt sind. Sie hat aber keine kardinalen Maßnahmen zur Bekämpfung dieses sozialen Übels vorgeschlagen.

Margaret Thatcher behauptete, daß gerade die Verfügung über Kernwaffen nicht nur einen nuklearen, sondern auch einen konventionellen Krieg zu verhindern helfe. „Die nuklearen Abschreckungskräfte werden auch künftig unsere Unabhängigkeit sichern.“ Bekanntlich hat sich unter der jetzigen konservativen Regierung die Hochrüstung drastisch verstärkt und die Stationierung US-amerikanischer nuklearer Erstschlagsraketen auf britischem Boden begonnen. Die Rüstungsausgaben haben die Rekordzahl von über 17 Milliarden Pfund Ster-

gegen die Werkstätigen gegen die volksfeindliche Politik der Konservativen, insbesondere den seit rund sieben Monaten andauernden gesamtationalen Streik der Bergarbeiter, suchte der britische Regierungschef als „Aktionen von Extremisten“ gegen die Nation hinzustellen und pries dabei das Vorgehen der Polizei gegen die Streikenden. Die Konferenz der Konservativen Partei fand vor dem Hintergrund von Demonstrationen der britischen Öffentlichkeit gegen den militaristischen Kurs des konservativen Kabinetts und für die Sicherheit des Rechts auf Arbeit statt.

Foto: TASS

Man darf nicht denken, dies

A. TOLPEGIN
(„NZ“)

60 Jahre Tadschikische SSR

Jahre der Erfolge und Errungenschaften

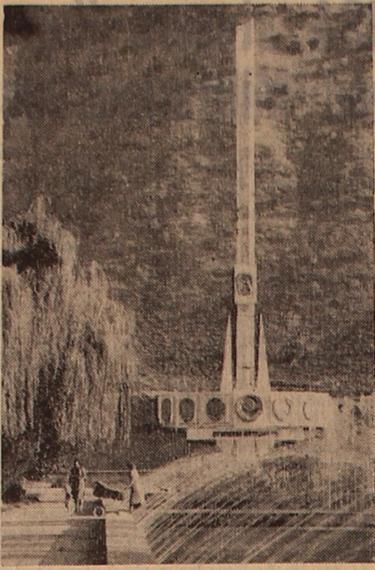
In den Jahren der Sowjetmacht vollzogen sich im Leben der Tadschiken so beachtliche Veränderungen, an die sie nicht mal in ihren kühnsten Träumen und Legenden zu denken gewagt hatten.

Sein energetischer Kern ist das Nurek-Wasserkraftwerk „L. I. Breshnew“, gemeinsam von allen Schwesterrpubliken erbaut. Ein hohes Niveau hat die ihrer Form nach nationale und ihrem Inhalt nach soziale Kultur des tadschikischen Volkes erreicht.

Gegenwärtig gibt es in der Republik alle Bedingungen für die Entwicklung von Wirtschaft, Wissenschaft, Literatur und Kunst. Hier werden stürmische Gebirgsflüsse den Menschen gehorsam, hier gewinnt man seltene Metalle und erzielt man hohe Ernteerträge feinfaseriger Baumwolle, hier werden Industrie- und Wohnungsbau in Großmaßstab betrieben, entstehen neue Städte und Siedlungen.

Gegenwärtig produziert die Industrie der Republik täglich etwa doppelt soviel als im ganzen Jahr 1924. Die Wirtschaft und das soziale Leben in der Republik werden maßgebend vom Südtadschikischen Territorialkomplex beeinflusst.

Unsere Bilder: Held der Sozialistischen Arbeit Muchabbat Machmudowa — Lehrerin an der Schule Nr. 53 in Duschanbe — mit ihren Schülern; Stele zu Ehren der Bauleute verschiedener Nationalitäten, die das Nurek-Wasserkraftwerk errichtet haben. Fotos: TASS



Nennenswerte Ergebnisse

Die Handelsorganisation „Torgodeshda“ (HO „Bekleidung“) in Ural'sk hat unter den vielen Verkaufsstellen vier spezialisierte Kaufhäuser „Alles für Damen“, „Alles für Herren“, „Alles für Jugendliche“ und „Alles für den Haushalt“.

Die Waren sind im Kaufhaus im Erdgeschoß und im ersten Stock streng nach Sortiment ausgelegt. Was den vielen Besuchern gleich ins Auge fällt, sind die Firmenschilder „Erzeugnisse der Konfektionsfabrik „Klara Zetkin““.

„Was haben diese Aushänge zu bedeuten? Die Antwort darauf gibt uns die Direktorin. „Unser Kollektiv hat mit den drei Herstellerbetrieben Verträge über Zusammenarbeit abgeschlossen. Sie wurden hauptsächlich durch die notwendige Verknüpfung der geschäftlichen Beziehungen zwischen den Betrieben und durch die unentbehrlich gewordene Bedarfsforschung hervorgerufen“.

Armaturenwerk, ins Mechanische Werk „60 Jahre UdSSR“ und andere. Die Transportmittel für die Warenbeförderung stellt der entsprechende Betrieb zur Verfügung. Auch veranstaltet das Kollektiv nach festgelegtem Plan in starkbesuchten Stadtvierteln und Erholungszone Verkaufsmessen und -basare.

Größen Einfluß auf die Produktionsergebnisse hat die Bewegung „40 Wochen Aktivistenarbeit zu Ehren des 40. Stages“. Den Ton gibt die Brigade von Ludmilla Melkowa aus der Abteilung „Schuhwerk“ an.

Das 11 Personen starke Brigadekollektiv der Sektion „Damenmäntel“ geleitet von der Veteranin und Lehrmeisterin Lydia Lemschko, hält mit Melkows Brigade Schritt und steht unter den Wettbewerbsiegern an zweiter Stelle. Unter den Kassierern zeichnen sich der Oberkassierer Rawilja Scharifullina, die Kassierer Olga Soldatowa, Lydia Nedopjokina und Anna Popowa durch rasche und fehlerfreie Bedienung der Kunden aus.

Heinrich EDIGER Gebiet Ural'sk

Im Gleichschritt mit der Mode

Im Zentralwarenhaus von Kokschetaw werden Herren- und Jungenhemden mit dem Index „N“ (Neuheit) — Erzeugnisse des Konfektionsbetriebs „40 Jahre Komsomol“ — rasch vergriffen.

Die zwei neuen Fertigungsstraßen des Betriebs ermöglichen es, modische Konfektionen herzustellen. Fünf neue Hemdenmodelle zugleich kommen vom Fließband. In jeder Warenpartie, die ans Kaufhaus geliefert wird, hat der Kunde die Möglichkeit, Erzeugnisse nach Geschmack zu wählen.

Artzliche Ratschläge

Bronchitis bei Kindern

Die akute Bronchitis ist die häufigste Form der Erkrankung der Atmungsorgane des Kindes. Meistens ist diese Entzündung der Bronchien eine Erscheinungsbild der akuten Vireninfektion der Atemwege.

Die Erkrankung beginnt mit sprunghaft erhöhter Temperatur, Nasenverstopfung und Schnupfen. Das Kind wird schlaff und launisch, hat keinen Appetit. Das wichtigste Merkmal der Bronchitis ist Husten. Anfangs ist er trocken, schmerzhaft und quälend.

Man nimmt 2 bis 3 Eßlöffel voll Senfpulver und löst es in 2 Glas heißen Wassers auf. Sorgfältig mischen, eine Windel in diese Lösung tauchen, rasch ausringen und auf ein Bettuch ausbreiten. Darauf wird das nackte Kind gelegt und eingepackt. Darüber kommen ein trockenes Laken und die Decke.

Die Behandlung darf nicht willkürlich unterbrochen werden, wie es manche Eltern tun, weil sie glauben, der Zustand sei nicht mehr schlimm.

Neue Filme

Die magischen Wörter

Der populäre Schauspieler Sergej Nikonenko ist den Zuschauern wohl bekannt. In den letzten Jahren hat dieser suchende Künstler sich auch als Regisseur und Drehbuchautor bewährt.

Nun ist ein weiteres Werk von Nikonenko „Ich liebe, Warte, Lena“ in die Kinos des Landes gekommen. Es ist eine Verfilmung der Erzählung „Drei Wörter“.

Der Geologe Sergej Krutow eilt durch die Taiga zur Eisenbahn, wo der Zug mit Lena für wenige Minuten halten soll. Lena ist nicht seine Geliebte, sondern die seines älteren Kollegen Stepanytsch Prochorow.

Auf dem langen Weg erinnert sich Sergej an seine Olga. Nicht alles ist in ihren Beziehungen so, wie er es sich vorgestellt hatte, nie immer hat er richtig gehandelt.

In der Rolle Sergej Krutows agiert der junge Schauspieler Alexander Nowikow, Absolvent der Filmhochschule. Das ist seine erste große Leistung im Film.

Unionsfestival der Damespieler

10 Tage lang wurde im alten lettischen Städtchen Jurmala das traditionelle Turnier im russischen Damespiel ausgetragen. Zu diesem Sportfest erschienen 229 Damespieler, Vertreter vieler Städte aus allen Schwesterrpubliken der Sowjetunion.

des Neulandgebiets gewann im Turnier vier Partien; zwei Treffen endeten unentschieden (eines davon mit Martel, dem Meister des Sports aus Taschkent). Drei Zweikämpfe hat Thomas Knosp verloren.

Wenn man schöpferisch herangeht

Bereits 15 Jahre hat Emma Fleick dem Lehrerberuf, der Erziehung eines neuen Menschen gewidmet. Sie unterrichtet die deutsche Sprache in der Mittelschule Nr. 40 von Dshambul.

optimalen Arbeitsform. In der Stunde, Emma Fleick sieht dessen Lösung in der Aktivierung der Tätigkeit jedes Schülers.

Ihre Stunden sind stets interessant. Sie verlaufen in gutem Tempo und verfolgen ein Ziel — den Schülern gediegene Sprachkenntnisse zu vermitteln. Um diese Aufgabe erfolgreich zu lösen, wendet Emma Fleick die modernsten technischen Lehrmittel an.

Wie „Die Großstädte der DDR“, „Goethe und Schiller in Weimar“, „Sehenswürdigkeiten der Dresdener Gemäldegalerie“ und andere wecken das Interesse der Schüler. Großen erzieherischen Wert haben die Stunden über den Kampf der Antifaschisten während des zweiten Weltkrieges, über das Leben von Ernst Thälmann.

Ein akutes Problem der modernen Methodik des Sprachunterrichts ist heute die Wahl einer

Hochinteressant sind die Stunden, die Emma Jefimowna der Deutschen Demokratischen Republik widmet. Solche Themen



Im Gleichschritt mit der Mode

Im Zentralwarenhaus von Kokschetaw werden Herren- und Jungenhemden mit dem Index „N“ (Neuheit) — Erzeugnisse des Konfektionsbetriebs „40 Jahre Komsomol“ — rasch vergriffen.

Die zwei neuen Fertigungsstraßen des Betriebs ermöglichen es, modische Konfektionen herzustellen. Fünf neue Hemdenmodelle zugleich kommen vom Fließband.

Wie „Die Großstädte der DDR“, „Goethe und Schiller in Weimar“, „Sehenswürdigkeiten der Dresdener Gemäldegalerie“ und andere wecken das Interesse der Schüler.



Sie bleiben nicht abseits

Gleich am Anfang unseres Gesprächs sei betont, daß das Laienkollektiv des Kirow-Werks eines der besten im Gebiet ist.

„Unser Kollektiv, dem fünfzehn Personen angehören, fuhr in die Feldstützpunkte zu den Erntearbeitern“, erzählt Marietta Obert, künstlerische Leiterin des Laienkollektivs.

Die künstlerische Leiterin Marietta Obert erzählt, wie begeistert die Ackerbauern dem Ingenieur Nikolai Shumaljew aus der Energieabteilung Beifall klatschten.

„Unser Kollektiv, dem fünfzehn Personen angehören, fuhr in die Feldstützpunkte zu den Erntearbeitern“, erzählt Marietta Obert, künstlerische Leiterin des Laienkollektivs.

Sie bleiben nicht abseits

Gleich am Anfang unseres Gesprächs sei betont, daß das Laienkollektiv des Kirow-Werks eines der besten im Gebiet ist.

„Unser Kollektiv, dem fünfzehn Personen angehören, fuhr in die Feldstützpunkte zu den Erntearbeitern“, erzählt Marietta Obert, künstlerische Leiterin des Laienkollektivs.

Die künstlerische Leiterin Marietta Obert erzählt, wie begeistert die Ackerbauern dem Ingenieur Nikolai Shumaljew aus der Energieabteilung Beifall klatschten.

„Unser Kollektiv, dem fünfzehn Personen angehören, fuhr in die Feldstützpunkte zu den Erntearbeitern“, erzählt Marietta Obert, künstlerische Leiterin des Laienkollektivs.